

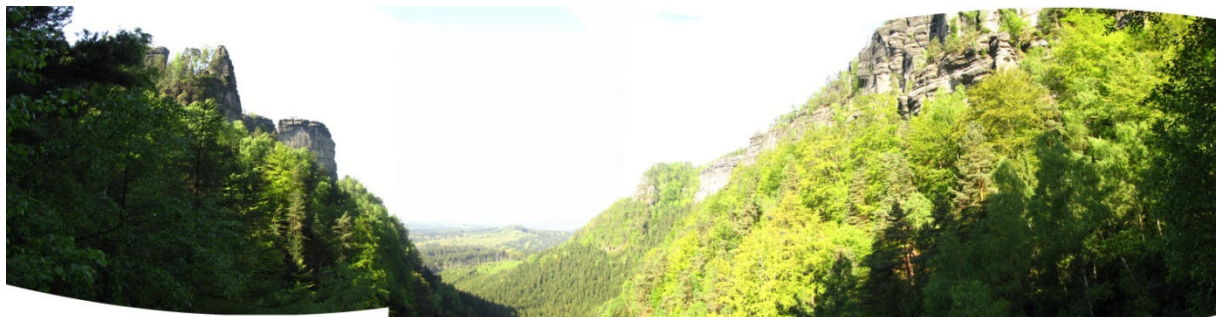
ist auch gut gepflegt. Die Sanitäreanlagen sind in einem 1a Zustand und auch sehr gut gepflegt. Der Platz liegt an einer kaum befahrenen Landstraße auf 270 Metern Seehöhe. Der Platz ist fast leer. Zwei holländische PKW's stehen bei den zu vermietenden Hütten und später gesellen sich noch zwei Wohnmobile zu uns. Eines mit zwei Belgiern und ein Paar aus Regensburg. Wir kommen alsbald ins Gespräch und unterhalten uns sehr gut.

Und morgen geht's ab in die Natur. Einmal etwas anderes auf unserer schönen Reise durch Tschechien.

Heute ist der 06.05. Unser 15. Reisetag ist angebrochen.

Ein wunderschöner Morgen bricht an. Es ist 07.00 Uhr als wir aufstehen. Wie üblich haben wir tief und fest geschlafen. Jetzt hat es + 1,4 Grad, das ist noch nicht die Welt. Dafür haben wir schon strahlend blauen Himmel und die Sonne blinzelt auch schon durch die Baumwipfel. Wie bereits geschrieben, befinden wir uns im Nationalpark der Böhmisches Schweiz und was kann man hier besser machen, als eine Wanderung absolvieren. Auf dem Programm steht der Besuch des Pravčická brána (Prebischtor). Das Prebischtor ist der Juwel der böhmischen Schweiz. Es ist dies die größte natürliche Sandsteinbrücke Europas. Die Brücke ist 16 m hoch und hat eine Spannweite von 27 Metern. Sie ist das Tor zu vielen eindrucksvollen Felsformationen und Schluchten mit Flussläufen.

Für die ungefähr 5,5 km lange Wanderung dorthin benötigen wir ungefähr eineinhalb Stunden. Wir bleiben oft mit offenem Mund stehen und staunen über die wunderschönen Felsformationen. Natürlich kommt auch der Fotoapparat nicht zu kurz. Anbei ein paar Impressionen.



Nun die Bilder von der Wanderung schön der Reihe nach. Der Weg zum Prebischtor beginnt als Forststraße und mündet anschließend in einen Fußsteig.





Am Prebischtor zahlen wir den Eintritt von 75 CZK (€ 3,00) pro Person und plaudern ein wenig mit dem Kassier, der uns von seiner Heimat vorschwärmt. Auf meine Frage hin, welchen Baustil eigentlich das Schutzhaus hat, beginnt er zu erzählen. Das Gebäude stamme aus der Kaiserzeit und wurde damals von Südtiroler Zimmerleuten hergestellt und entspricht daher einem Baustil, der auch bei Südtiroler Häusern angewendet wurde. Nun wollen wir die Stufen erklimmen um das Prebischtor und die umliegenden Felsformation aus Augenhöhe zu betrachten. Fast eine Stunde steigen wir Stufen und Stiegen hinauf und hinunter und erkunden jede Stelle im abgegrenzten und abgesicherten Bereich. Edith ist nicht so wie ich und kraxelt nicht auf jeden Stein hinauf. Sie ist wohl etwas ängstlicher als ich. Danach geht es direkt unter das Prebischtor, wo wir uns Bier und Kaffee

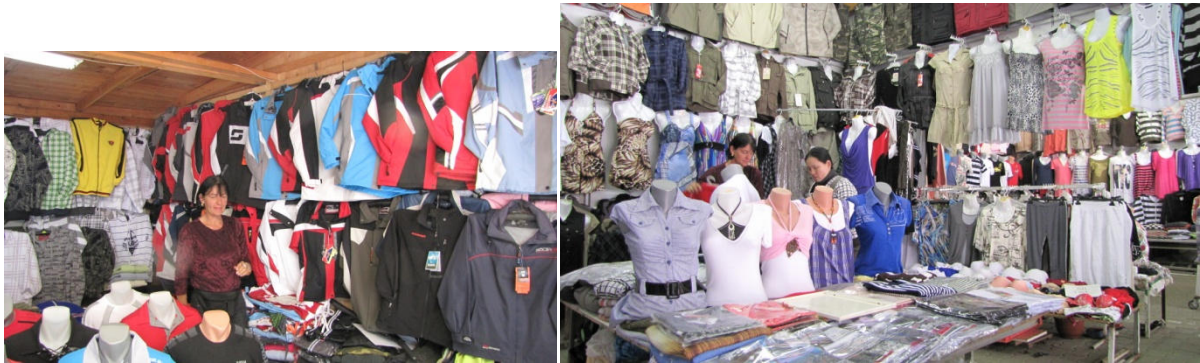
gönnen und mit dem Regensburger Paar und auch den Belgiern vom Campingplatz ratschen und Erfahrungen austauschen. Die Regensburger wollen noch eine Bootsfahrt in einer Schlucht machen. Wir hingegen gehen wieder in Richtung Campingplatz.





So gegen 12.00 Uhr wandern wir wieder zurück. Für den Rückweg benötigen wir 1 Stunde und 10 Minuten. Diesmal war ja der Fotoapparat nicht mehr in Verwendung. Beim Wohnmobil angekommen machen wir eine kurze Rastpause um uns frisch zu machen und erst mal wieder einen Kaffee zu schlürfen. Anschließend fahren wir wieder über die romantische Bergstraße hinunter nach Hřensko.

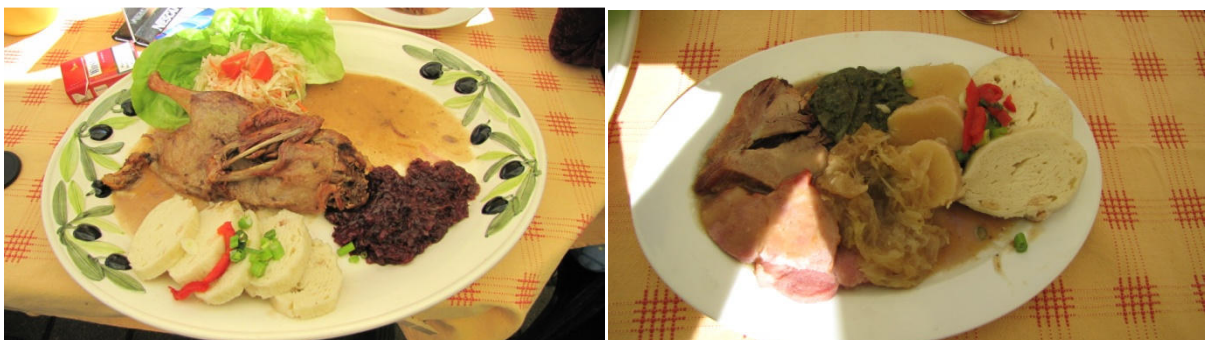
Nochmals bummeln wir über den Vietnamesenmarkt um noch einige Besorgungen zu tätigen. Ich kauf mir eine Jacke zum wandern und auch Edith findet für sich etwas.



Anschließend geht's zum Essen in einen schönen Gastgarten. Es sollte einfach wieder ein böhmisches Mahl werden.



Edith nimmt einen böhmischen Teller mit Geselchten, Schweinsbraten, Kraut, Spinat und Semmelknödel um 98 CZK (4,00 Euro) und ich bestelle eine halbe Ente mit Rotkraut, Krautsalat und Semmelknödel. 500 g um sagenhafte 175 CSK (€ 7,00) Dazu bestellen wir dunkles Bier, einfach gut. Die Preise außerhalb der Touristenzentren sind nach wie vor absolut günstig.



Jetzt wäre es schön für eine Stunde ab ins Wohnmobil und einfach schlafen, so fein angemampft waren wir. Doch nichts ist mit Ruhen und Rasten. Wir fahren weiter. Wir wollen für ein paar Tage Tschechien verlassen und einen Abstecher nach Dresden machen. Erstens weil wir noch nie in dieser Stadt waren, zweitens weil es nur rund 60 Kilometer bis dorthin sind und drittens, weil unser Camperkollege „Sturmherbi“ vor kurzem dort war und beim Ancampen am Hefi-Teich davon geschwärmt hat. Als Stellplatz für Dresden hat er uns den Platz in der Lingner Allee empfohlen. Also die Koordinaten ins Navi eingegeben und ab geht's. Kurz nach 17.00 Uhr sind wir bereits am Stellplatz in Dresden angekommen. Kurz die Nachbarn gefragt, wo es zur Anmeldung gehe und dann diese Anmeldung auch gleich erledigt und bezahlt. Zurück beim Womo, Bestätigung hinter der Windschutzscheibe deponiert. Gleich werden wir von einem älteren Herrn angesprochen, der und mit einem Tipp versorgt. Um 18.00 sei eine Abendandacht in der Frauenkirche mit Orgelbegleitung und anschließend eine Information über die Geschichte, die Zerstörung und den Wiederaufbau der Frauenkirche. Das wollten wir uns natürlich nicht entgehen lassen. Obwohl unsere Beine bereits von der Wanderung recht müde waren, konnten wir dem aber nicht widerstehen und machen uns sogleich auf den Weg. Kurz nach 18.00 Uhr sind wir bei der Kirche angelangt. Das Wenige, das wir von der Andacht versäumt haben, war sicher nicht wichtig. Wir sind sowieso nicht religiös und schon gar nicht evangelisch.

Das Innere der Kirche ist wirklich sehr beeindruckend, wiewohl man den Eindruck hat, dass dieses Gotteshaus noch nicht fertig sei. Die Akustik der Orgel ist phänomenal und wir sind wirklich beeindruckt.







Bei den Erzählungen über die Geschichte und die Zerstörung erfahren wir auch etwas über das alte Kirchturmkreuz. Das Neue Kreuz wurde übrigens von einer englischen Gesellschaft gestiftet. Ein kleines Schuldeingeständnis für die unnötige Zerstörung der Kirche.



Auch von außen ist das Gotteshaus sehr schön anzuschauen. Besonders in der Abendstimmung kommt die Kirche sehr gut zur Geltung.



Nach der Führung in der Kirche ist für heute aber wirklich Schluss und wir spazieren wieder auf unseren Stellplatz. Edith schleckt noch ein Eis und dann geht es ab in Richtung der momentanen Heimat.

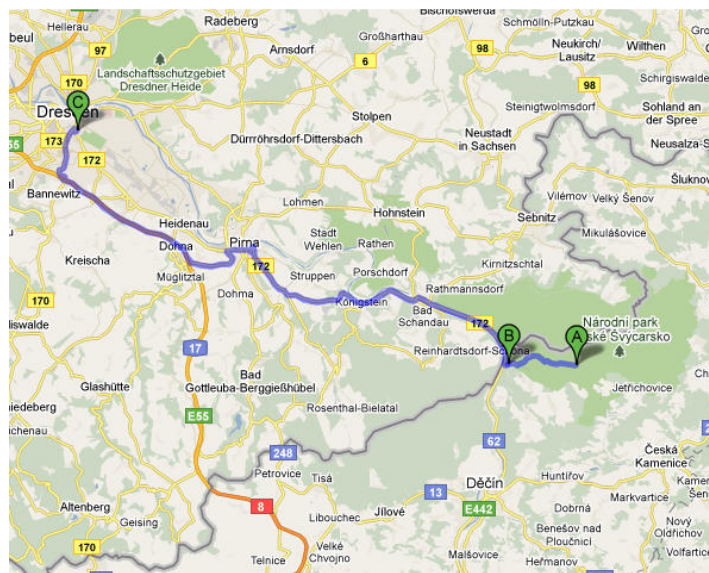


Auf dem Nachhauseweg bleiben wir noch an einer Skaterbahn hängen und schauen den Kiddys interessiert zu. Die haben was drauf. So gegen 21.00 Uhr sind wir wieder beim Wohnmobil. Edith kocht sich noch einen Kaffee und ich genehmige mir noch ein Bierchen. Ich schreib noch eine geraume Zeit an meinen Berichten, während mein Schatz sich schon ins Bett verkrümmelt hat. So um 23.00 Uhr ist auch für mich Schluss und auch ich geh in die Heia.

Es war ein sehr schöner Tag, anstrengend aber interessant. Ich werde wahrscheinlich schon von Dresden träumen, denn Morgen wollen wir die Stadt entdecken.

Und jetzt eine gute Nacht!

Beinahe hätte ich dem werten Leser die heutige Reiseroute unterschlagen.



Samstag der 07.05.

Nach einer etwas längeren Nacht erwachen wir erst um 8.00 Uhr und draußen hat es bereits 12,3 Grad und die Sonne lächelt bereits von einem stahlblauen Himmel. Laut Radio Dresden kündigt sich ein Frühsommertag mit bis zu 23 Grad an.

Noch ganz kurz über die Lage von Dresden. Die Stadt liegt beiderseits der Elbe zu großen Teilen in der Dresdner Elbtalweitung, eingebettet zwischen den Ausläufern des Osterzgebirges, dem Steilabfall der Lausitzer Granitplatte und dem Elbsandsteingebirge auf etwa 113 Meter über Normalnull am Übergang vom Nordostdeutschem Tiefland zu den östlichen Mittelgebirgen.

Jetzt aber ab in die Stadt. Na dann mal los. Von unserem Stellplatz sind wir in 20 Minuten vor der Frauenkirche und unser Trip beginnt.

Als erstes fällt uns der Kulturpalast auf, ein eher hässliches Gebäude aus der kommunistischen Zeit. Allerdings soll die Akustik im Inneren atemberaubend sein.



Vom Altmarkt, wo sich der Kulturpalast befindet, spazieren wir in Richtung Theaterplatz. Vor uns sehen wir die Semperoper. Durch den dunklen Sandstein sehen die Gebäude düster aus.



Nochmals die Semperoper und rechts davon das Reiterdenkmal für König Johann von Sachsen.



Weiter geht's in den Zwinger, den wir vom Theaterplatz aus betreten.





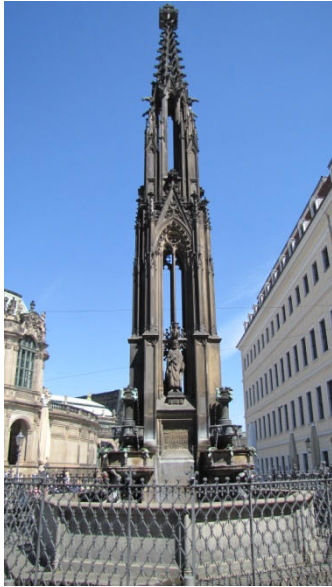
Im Zwinger bewundern wir den Wall-Pavillon und auch das Kronentor.





Links zu sehen ist die Hofkirche und rechts der imposante Hausmannsturm der ehemaligen Residenz.





Auch der Cholera Brunnen befindet sich in unmittelbarer Umgebung zum Zwinger. Auch der Georgenbau des einstigen Residenzschlosses ist sehr eindrucksvoll.



Hier ein Bild, wo die katholische Hofkirche dominiert.



Auch der Innenhof der alten Residenz ist prachtvoll verziert.



Der Hausmannsturm von Inneren der Residenz aus gesehen.



Links das neue Rathaus und rechts das Gewandhaus





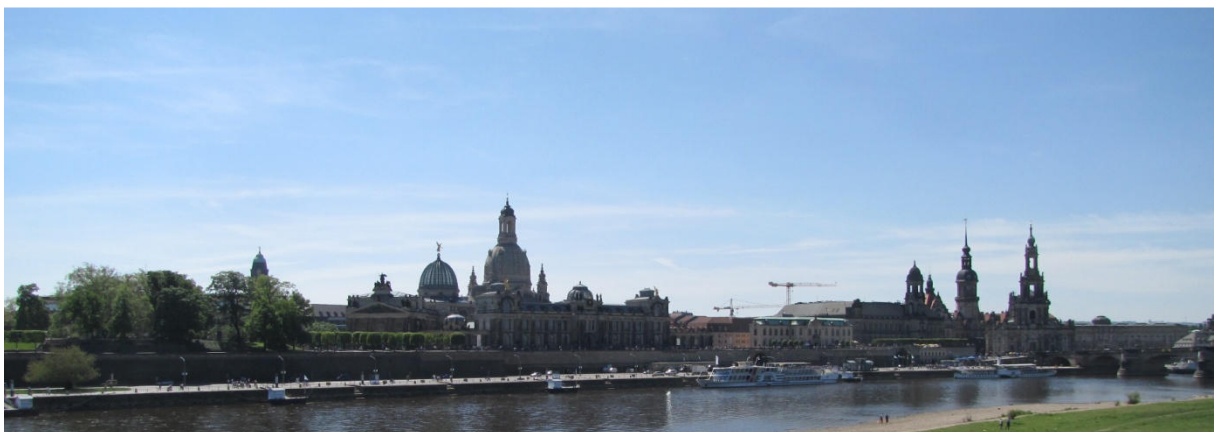
Auf der Spitze des neuen Rathauses thront in 98 Metern Höhe der goldene Rathausmann.



Blick von der Carolabrücke in Richtung Altstadt und Augustusbrücke.



Auch vom anderen Elbeufer aus ein toller Anblick.



Am anderen Ufer der Elbe, am Neustädter Markt sieht man den goldenen Reiter, ein Denkmal für August den Starken.



Auch die Yenidce, eine ehemalige Zigarettenfabrik in Form einer Moschee mit farbiger Glaskuppel haben wir gesehen.



Hier noch ein Bild mit dem Gebäudeensemble Katholische Hofkirche, Hausmannsturm und alte Residenz.



Am Altmarkt war gerade ein Frühlingsmarkt und da haben wir uns mit einer Thüringer Bratwurst und Bier gestärkt. Auch mit einer Damenrunde aus Berlin haben wir nett geplaudert und natürlich auch geblödel. Schließlich sind wir Kärntner und überall gerne gesehen.



Nach der Stärkung setzten wir unseren Stadtbummel fort. In unmittelbarer Nähe zur Frauenkirche ist das sehr schöne Palais des Grafen Cosel.



Auch der Elbe entlang schlendern wir, hier an der Brühlschen Terasse.



So gegen 17.00 Uhr glauben wir, alle historischen Gebäude und Sehenswürdigkeiten von außen gesehen zu haben und wandern wieder in Richtung unseres Stellplatzes. Wir wollen etwas rasten und uns frisch machen. Am Abend möchten wir nochmals in die Altstadt um auch die Abendstimmung in dieser herrlichen Stadt einzufangen. Bei Einbruch des Abends schlendern wir nochmals in die Stadt und genießen auch das tolle Ambiente dieser Stadt. Anbei ein paar Bilder ohne weiteren Kommentar.